

# Allgemeiner Anzeiger.

## Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Lokal-Anzeiger für die Ortshaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark zzgl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtliche Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 55.

Sonnabend, den 9. Juli 1910.

20. Jahrgang.

### Bekanntmachung.

Die Gemeinde, Armen- und Feuerlöschklassen sowie die Schul- und Kirchenanlagen-Rechnungen auf das Jahr 1909 liegen für die Beteiligten vom 11. Juli 4 Wochen lang während der Dienststunden im Amtszimmer des Gemeindevorstandes zur Einsicht aus.

Bretinig, am 7. Juli 1910.

Der Gemeinderat.

### Bekanntmachung.

Es wird hiermit bekanntgegeben und zur Kenntnis der Beteiligten gebracht, daß von der Land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für das Königreich Sachsen zu Dresden der Auszug aus dem Unternehmerverzeichnis nebst Heberolle und Ränderungsliste auf das Jahr 1909 bei der unterzeichneten Be-

hörde eingegangen sind, und daß diese vom 9. Juli d. J. ab während zweier Wochen beim Herrn Ortssteuerbeamten Schöne Nr. 94 hier zur Einsicht der Beteiligten ausliegen.

Einsprüche der Unternehmer gegen die Beitragsberechnung sind binnen einer weiteren Frist von zwei Wochen unter Angabe der Gründe und mit der Befestigung der Gemeindebehörde beim Genossenschaftsvorstande (Dresden-L., Wienerplatz 1 II) anzubringen.

Der ausgeworfene Beitrag ist trotzdem vom Unternehmer ungeachtet des Einspruchs in voller Summe zu zahlen.

Die Beiträge werden in einer Rate im Monat Juli durch den Schulmann eingeholt. Nach Beschluß der Genossenschaftsversammlung vom 31. März 1910 ist auf das Jahr 1909 für jede beitragspflichtige Steuereinheit ein Beitrag von 5,90 Pfg. einzubehalten.

Bretinig, am 7. Juli 1910.

Petzold, Gemeindevorstand.

### Vertilgtes und Sächsisches.

Bretinig. In letzter Zeit ist häufiger darüber zu klagen gewesen, daß Personen, vorzugsweise Schulkinder an den Postbriefkästen in der Weise Unfug getrieben, daß sie Briefsendungen aus den Kästen herauszunehmen versucht haben, feiner, daß sie Gegenstände, Geschenke, Unrat in die Kästen geworfen und Flüssigkeiten hineingegossen haben, durch die die Kästen verunreinigt und die eingelegten Briefsendungen beschädigt oder vernichtet worden sind. Abgesehen davon, daß durch solchen Unfug die Interessen der Allgemeinheit erheblichen Schaden leiden können, zeigen sich die Täter strafrechtlicher Verfolgung aus und können u. a. von der Postverwaltung und von den Abfassern solcher beschädigten usw. Postsendungen für den angerichteten Schaden auch noch zivilrechtlich belangt werden. Auch die Eltern, Vormünder usw., die ihrer Aufsichtspflicht nicht gehörig nachgekommen sind, können nach § 332 des Bürgerlichen Gesetzbuchs für den von ihren Pflegebefohlenen verübten Unfug haftpflichtig gemacht werden und haben daher allen Anlaß, auf diese warnend und belehrend einzuwirken. Soweit uns bekannt, gewöhnt die Postverwaltung allen Personen, die die Urheber von Briefkastenbeschädigungen und Veranlassungen dergestalt zur Anzeige bringen, daß diese straf- und u. a. zivilrechtlich zur Verantwortung gezogen werden können, Geldbelohnungen.

Bretinig. Anfragen und Beschwerden über Vorkommnisse des laufenden technischen Post- und Telegraphendienstes werden vom Publikum häufig an die Ober-Postdirektion statt an die beteiligte Post- oder Telegraphenanstalt gerichtet. Auf Anfragen der Ober-Postdirektion machen wir deshalb auf die bestehende Geschäftsverteilung aufmerksam. Hier- nach sind Eingaben und Beschwerden, welche eingelieferte Postsendungen und Telegramme betreffen (i. B. Verzögerungen in der Beförderung und Zustellung, unrichtige Ausbändigung und Gebührenterhebung, Verlustfälle), an die Post- oder Telegraphenanstalt zu richten, bei der die Einlieferung erfolgt ist. Andererseits sind Anträge wegen Abholung und Nachsendung von Postsendungen, Anfragen von Wohnungs- veränderungen, Beschwerden über Unregelmäßigkeiten bei angelassenen Postsendungen und Telegrammen bei derjenigen Post- oder Telegraphenanstalt anzubringen, in deren Bestellbezirk der Antragsteller usw. wohnt oder durch welche die Zustellung erfolgt ist. An die Ober-Postdirektion sind nur Beschwerden über Entscheidungen und Maßnahmen der Post- und Telegraphenanstalten sowie solche Anträge zu richten, welche die Post- und Telegraphen-Betriebsbedingungen im allgemeinen betreffen.

Bretinig. Zur Warnung! Der Genuß unreifen Obstes hat wieder ein Opfer gefordert. In der Gießener Klinik starb ein Knabe infolge des Genußes von unreifen Kirschen und Stachelbeeren.

Neue Hundertmarkscheine. Es sollen in absehbarer Zeit neue Hundertmarknoten herausgegeben werden, die sich wesentlich von den bisher im Gebrauch befindlichen unterscheiden werden. Vor allem sollen sie die Form von Scheids erhalten und das Bildnis des Kaisers zeigen. Die alten Hundertmarknoten sollen wegen der vielen Fälschungen nach und nach eingezogen werden.

Frankenthal. Morgen Sonntag findet hierseits ein Schulfest statt.

Bautzen. (Oberlausitzer Bundesgefängnisfest 1912 in Bautzen.) Nachdem die hiesigen Bundes-Bereine bereits früher ihre Bereitwilligkeit zur Uebernahme des nächsten Bundesgefängnisfestes erklärt hatten, fand Sonnabend im Hotel „zur Weintraube“ eine gemeinsame Beratung von Bundesvorstandsmitgliedern und Vorstands- und Ausschussmitgliedern der vier Bautzener Bundes-Bereine statt. Nach Bewillkommung der Bundesvorstandsmitglieder durch den Vorsitzenden des R.-S.-B. Herrn Privatier Beyke, eröffnete der Bundesvorsitzende, Herr Werner aus Großschönau, die Sitzung. Er konnte zunächst der Versammlung die mit lebhaftem Beifall ausgenommene Mitteilung machen, daß die Herren Kreis- hauptmann von Craushaar und Oberbürgermeister Dr. Raedler sich bereit erklärt haben, für das Bundesgefängnisfest den Ehrenvorsitz zu übernehmen. Hinsichtlich des Zeitpunktes wurde man schlüssig, das Bautzener Fest vor dem in Nürnberg stattfindenden Deutschen Bundesgefängnisfest (23.—25. Juli 1912) zu feiern und als Termin den 9. und 10. Juli 1912 festzuhalten. Die Durchführung des Festes anlangend, einigte man sich auf folgendes Programm: 1. Festtag (Sonntag): vormittags Empfang der auswärtigen Sänger, hieran anschließend Hauptprobe, nachmittags Festkonzert und abends Kommerz, 2. Festtag (Montag): vormittags geistliches Konzert der Bautzener Bundes-Bereine in der Petrikirche, nachmittags Festzug mit anschließendem Konzert und Kommerz. Als Festplatz wurde die Schießleiche vorgesehen, woselbst eine große Festhalle errichtet werden soll.

Bernsdorf. Ein eigentümliches Vorkommnis wird von hier gemeldet. Als ein hiesiger alter, pensionierter Staatsbeamter bei der Eisenbahnkassette auf dem Bahnhof seine nicht unbeträchtliche Pension erhoben hatte und sich auf dem Rückwege nach Hause befand, ist nach Aussage des alten Herrn eine kräftig gebaute Frauensperson in der Nähe der Scheunen an ihn herantreten und hat ihn aufgefordert, ihr die erhaltene Pensionssumme vorzuweisen, sie wolle nachsehen, ob der erhaltene Betrag richtig verabschlagt sei. Da es den Anschein gehabt hat, als komme die Frau (vielleicht ein als solche verkleideter Mann?) im Auftrage des die Pension auszahlenden Beamten, wurde ihr die Summe auch vorgezeigt und übergeben. Der Beamte auf hiesigem Bahnhof war nicht wenig erstaunt,

als sich der Pensionär nach einiger Zeit an der Kassenstelle wieder einfand und seine Pension wieder zurückverlangte. Natürlich stellte sich der Sachverhalt sehr bald heraus. Der alte Herr war einer Schwindlerin in die Hände gefallen, die allerdings mit der Sachlage vertraut gewesen sein muß. Von der Pensionssumme fehlten 300 Mark in 3 Hundertmarkscheinen, mit denen die Person das Weite gesucht hat.

Dresden. (Großfeuer im König-Albert-Hafen.) Am Dienstag abend in der achten Stunde brach in dem ersten großen Lagerstuppen des Hafens, der neben dem Verwaltungsgelände steht, ein verheerendes Schadenfeuer aus, das in den in dem Gebäude lagernden Baumwoll-, Del-, Jute- und ähnlichen Vorräten reiche Nahrung fand. 1/8 Uhr rückte der Dachstuhl zusammen und nach 8 Uhr war das umfangreiche Gebäude schon völlig ausgebrannt. Leider war das Feuer aber auch bereits auf das zweite Stuppengebäude übergesprungen. Alle Dresdner Wächter eiferten der Dampfspritzen und mehrere auswärtige Wehren arbeiteten an der Brandstätte. Der Feuerwehrmann Karl Schneider von der Dresdner Berufsfeuerwehr hat, obwohl er mit Rauchmaske in die Glut eingedrungen war, leider seinen Tod durch Erschlagen gefunden. Es handelt sich um einen Doppelschuppen, Eigentum der Vereinigten Eblagerhaus-Gesellschaft (früher Schiffner & Sohn). Es gelang, den Brand auf seinen Herd zu beschränken, so daß vor allem das wertvolle gefährdete Holzgüterverwaltungsgebäude erhalten geblieben ist. In der 11. Stunde war es gelungen, das Feuer einzudämmen. Der angerichtete Schaden ist ganz bedeutend, läßt sich zur Stunde aber noch nicht beziffern. Er ist durch Versicherung gedeckt. Staatsgut ist nicht verbrannt.

Die elektrische Straßenbahn in Freiberg ist immer mehr zum Schmerzenskind der Stadtverwaltung geworden. Trotz verschiedener Versuche, bez. Verbilligung des Fahrgeldes usw. ist die Einnahme nicht geblieben, wohl aber der Zuschuß von Jahr zu Jahr. In den 8 Jahren des Bestehens der Bahn haben insgesamt 164 000 Mark Zuschuß geleistet werden müssen. Im letzten Jahre allein 32 000 Mark. Um die Bahn etwas rentabler zu machen, hat der Rat nun eine Vorlage ausgearbeitet, die Bahn, die jetzt in zwei Linien nach entgegengesetzten Punkten führt, in eine Ringbahn umzubauen. Zu diesem Projekt würden noch 32 000 Mark erforderlich sein. Die Stadtverordneten lehnten diese Vorlage mit 17 gegen 11 Stimmen ab und sprachen sich für eine auf einige Jahre zu verteilende Zurüstung von Mitteln zu einem großzügigen Ausbau des Straßennetzes aus.

In schwere Betrübniß ist die Familie des Galtshofbesizers Bleckschmidt in Oberhaindorf versetzt worden. Erst im vorigen Jahre um die jetzige Zeit hat ihr ältester

Sohn durch Ertrinken seinem Leben ein Ende bereitet und jetzt ist der zweitälteste Sohn, der im 20. Jahre steht und das Fleischerhandwerk erlernt hat, seinem Bruder auf dieselbe Weise in den Tod gefolgt. Er wurde Montag abend an der Schießmauer in der Nähe des ehemaligen Hauses durch vier Schüsse schwer verletzt aufgefunden und starb bald darauf.

Knaaberg. (Konfessioneller Unfriede.) Auf Veranlassung des hiesigen katholischen Pfarramts ist die Beteiligung der katholischen Schule an dem hier abgehaltenen Schulfest unterblieben, was als Antwort auf die Protestbewegung gegen die Sapphika betrachtet wird.

Rittweida. (Der Rörder Mann irrfinnig?) Der Rörder Mann, dessen furchtbare Tat noch in Erinnerung sein dürfte, wurde in die Irrenabteilung des Zuchthauses Waldheim überführt. Der Rörder soll auf die Dauer von sechs Wochen auf seinen Geisteszustand hin untersucht werden.

Glauchau. (Sich selbst gerichtet.) Die Leiche des Arbeiters Seifert aus Geisau, der, wie gemeldet, am Mittwoch abend auf der Straße zwischen Bernsdorf und Schlunzig seinen Schwager, den Kohlenhändler Taubert aus Bernsdorf, durch Revolverkugeln schwer verletzte, ist am Necken des Niederfahndmaaser Baches hängend aufgehoben und geborgen worden. Die Vermutung, daß sich der Attentäter, bevor er in die Ralbe ging, eine Kugel in den Kopf jagte, hat durch an der Leiche befindliche Verletzungen ihre Bestätigung gefunden.

Kirchennachrichten von Bretinig. Morgen Sonntag vormittag 1/2 9 Uhr: Predigtgottesdienst (Pfarrer Schmal-Rammenau).

Gestorben: Erhard Kurt, Sohn der ledigen Fabrikarbeiterin Martha Linda Hartmann.

Geboren: dem ansässigen Lederwarenfabrikant Paul Willi Max Heinrich ein Sohn; dem ansässigen Färber Alwin Ewald Ehlert ein Sohn.

Gestorben: Erwin Willi, S. d. Fabrikarbeiters Paul Erwin Steglich — Bruno Georg, S. d. Tagearbeiters Ernst Bruno Rißche.

Gestorben: Franz Kunze, Schneider in Großröhrsdorf mit Ramilla Anna Rißche.

Kirchennachrichten von Großröhrsdorf. Geburten: Helfried Gotthard, S. d. Kaufmanns Julius Bruno Schöne Nr. 9 b.

— Max Walter, S. d. Biegelarbeiters Emil Paul Rudolf Nr. 211. — Flora Erna, T. d. Fabrikarbeiters Friedrich Erwin Boden Nr. 316. — Paul Willi, S. d. Maschinenarbeiters Friedrich Max Rirsch Nr. 348.

— Außerdem ein unehel. Knabe.

Sterbefälle: Johanne Christiane Seifert geb. Fasold Nr. 125, 87 J. 5 M. 3 T. alt.